KLUG
Deutsche Allianz
Klimawandel und Gesundheit

DER KINDERSCHUTZBUND
WWW.DKSB.DE

BPtK
Bundes
Psychotherapeuten
Kammer

BÜNDNIS
Kinder- und
Jugendgesundheit e.V.
Unsere Zukunft. Unsere Verantwortung.

Positionspapier

Kindeswohl in der Klimakrise – achten, schützen, gewährleisten

In einfacher Sprache

Autor:innen

Dr. Isabel Behr
Psyhotherapeutische Praxis;
Psychologists for Future

Dr. Marischa Fast
Deutsche Allianz Klimawandel
und Gesundheit e.V. (KLUG)

Hannah Ferber
Klimaaktivistin

Prof. Dr. Katharina Gerarts
Internationale Hochschule (IU)

PD Dr. Dirk Holzinger
Hochschule für Gesundheit, Bochum;
Universitätsmedizin Essen;
Deutsche Allianz Klimawandel
und Gesundheit e.V. (KLUG)

Dr. Stella Lorenz
Schader-Stiftung

Prof. Dr. Barbara Schramkowski
Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW)

Kindeswohl in der Klimakrise – achten, schützen, gewährleisten

Was wir fordern

Im Oktober 2026 hat eine Gruppe aus Psychologen, Psychotherapeutinnen, Ärzten und Kinderschutz in einem Positionspapier Forderungen an Politikerinnen und Politiker gestellt. Es heißt

„Kindeswohl in der Klimakrise – achten, schützen, gewährleisten“
Die Menschen, die dieses Papier geschrieben haben, arbeiten mit und für Kinder und Jugendliche.

Die Klimakrise und auch andere Umweltkrisen werden immer deutlicher auch in unserem Land spürbar, z.B. durch Hitzewellen oder starke Unwetter. Davon sind junge Menschen besonders stark betroffen, weil sie weniger Möglichkeiten haben, sich zu schützen und weil sie viel länger als heutige Erwachsene mit den Folgen der Klimakrise zu tun haben werden.

Das höchste deutsche Gericht, das Bundesverfassungsgericht, hat 2021 entschieden, dass die Politik jetzt mehr für den Klimaschutz tun muss. Denn sonst werden Menschen in der Zukunft viel mehr mit den Folgen belastet. Das ist ungerecht. Leider handelt die Politik immer noch nicht angemessen. Deshalb verstärken sich die Klimakrise und die Folgen davon immer mehr. Das wirkt sich für junge Menschen aus auf ihre körperliche Gesundheit, auf ihre seelische Gesundheit und auf ihre Chancen für die Zukunft.

Kindeswohl in der Klimakrise – achten, schützen, gewährleisten

Was wir fordern

Das ist der Grund, warum die Menschen, die das Positionspapier geschrieben haben, 3 wichtige Forderungen an die Politikerinnen und Politiker stellen, die in Bund, Ländern und Gemeinden entscheiden.

Die Forderungen sind:

1 Klimaschutz ist eine rechtliche Pflicht, die im Grundgesetz steht. Deshalb müssen die Politiker und Politikerinnen in ganz Deutschland dafür sorgen, dass die Gesetze, die das bestimmen, eingehalten und umgesetzt werden. Klimaschutz ist für die Zukunft junger Menschen so wichtig. Daher müssen die Auswirkungen für sie bei allen Entscheidungen, die das Klima betreffen, ganz besonders berücksichtigt werden.

2 Junge Menschen leben in Städten und Gemeinden. Deshalb müssen die Bundesregierung und die Bundesländer dafür sorgen, dass Städte und Gemeinden das Recht und auch das Geld haben, für einen guten Klimaschutz für junge Menschen zu sorgen. Dazu gehören sichere Schulwege; Hitzeschutz für Schulen und andere Orte, an denen sich junge Menschen aufhalten; genügend Bäume und Grün, die für Schatten und frische Luft sorgen. Diese Maßnahmen helfen, mit den Auswirkungen der Klimakrise besser zurecht zu kommen.

3 Es geht um die Zukunft der jungen Menschen in unserem Land. Deshalb ist es wichtig, die jungen Menschen zu beteiligen an den Entscheidungen, die sie und ihre Zukunft betreffen. Das Recht der jungen Menschen auf Beteiligung muss ins Grundgesetz aufgenommen werden. Das verpflichtet die Politikerinnen und Politiker in Bund, Bundesländern und Gemeinden, junge Menschen anzuhören und ihre Bedürfnisse bei den Entscheidungen zu berücksichtigen.

Damit diese Forderungen umgesetzt werden, muss die Politik noch mehr tun. Dafür haben wir fünf Vorschläge.

Kindeswohl in der Klimakrise – achten, schützen, gewährleisten

Fünf Vorschläge

1 Bei allen politischen Entscheidungen an Kinder und Jugendliche denken

Die Politik entscheidet über viele Dinge, die unser Klima und unsere Umwelt beeinflussen.

Zum Beispiel:

- Wie viel Geld für Klimaschutz ausgegeben wird.
- Wie Städte und Gemeinden gebaut werden.
- Wie wir in Zukunft Energie nutzen.
- Wie wir weniger Treibhausgase ausstoßen können. Treibhausgase sind Gase, die dafür sorgen, dass die Erde immer wärmer wird.

Bei allen diesen Entscheidungen muss die Politik überlegen: Welche Folgen hat die Entscheidung für Kinder und Jugendliche? Was bedeutet sie für ihre Zukunft?
Die Politik muss dafür sorgen, dass die Rechte von Kindern und Jugendlichen geschützt werden. Sie muss auch überprüfen, ob die Maßnahmen zum Klimaschutz wirklich umgesetzt werden.

2 Kinder und Jugendliche sollen mehr über Klima, Umwelt und Politik lernen

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Bildung. Sie sollen verstehen können, warum sich unser Klima verändert und was das für Menschen, Tiere und Pflanzen bedeutet. Sie sollen auch lernen, wie politische Entscheidungen getroffen werden und wie sie selbst etwas verändern können. Das soll schon im Kindergarten beginnen. Dafür müssen auch die Erwachsenen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, gut ausgebildet werden.

3 Kinder und Jugendliche müssen wirklich mitentscheiden können

Kinder und Jugendliche haben eigene Ideen und Wünsche. Sie wissen oft selbst am besten, was sie brauchen. Deshalb sollen sie bei politischen Entscheidungen mitreden und mitentscheiden können.

Zum Beispiel:

- Wenn ein neuer Spielplatz gebaut wird.
- Wenn Schulwege sicherer gemacht werden sollen.
- Wenn eine Stadt mehr Bäume pflanzen möchte.
- Wenn über Klimaschutz entschieden wird.

Dafür braucht es Möglichkeiten, bei denen Kinder und Jugendliche ihre Meinung sagen können. Zum Beispiel Kinder- und Jugendräte. Die Politik muss ihre Meinung ernst nehmen. Es reicht nicht, Kinder und Jugendliche nur zu fragen. Ihre Vorschläge müssen bei den Entscheidungen auch berücksichtigt werden. Die Politik muss erklären, was aus ihren Vorschlägen geworden ist.

4 Die Politik muss überprüfen, ob die Rechte von Kindern und Jugendlichen geschützt werden

Kinder und Jugendliche haben besondere Rechte. Diese Rechte stehen in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Fast alle Länder der Welt haben sich verpflichtet, diese Rechte zu achten. Dazu gehört zum Beispiel das Recht auf Gesundheit und das Recht, bei wichtigen Entscheidungen beteiligt zu werden. Die Politik muss bei neuen Gesetzen und Entscheidungen überprüfen:

Werden die Rechte von Kindern und Jugendlichen beachtet?
Könnte eine Entscheidung Kindern und Jugendlichen schaden?
Was muss verändert werden, damit junge Menschen besser geschützt werden?

5 Viele Menschen müssen zusammenarbeiten

Die Klimakrise ist ein großes Problem. Niemand kann sie allein lösen. Deshalb müssen viele Menschen zusammenarbeiten.

Zum Beispiel:

- Politikerinnen und Politiker.
- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.
- Menschen, die in Schulen und Kindergärten arbeiten.
- Ärztinnen, Ärzte und Menschen aus der Psychologie.
- Menschen aus der Kinder- und Jugendhilfe.
- Kinder und Jugendliche selbst.

Gemeinsam können sie überlegen, wie Kinder und Jugendliche besser geschützt werden können. Dafür braucht es auch genügend Geld. Die Politik muss dafür sorgen, dass gute Ideen wirklich umgesetzt werden.

Warum ist das alles so wichtig?

Die Klimakrise kann Kinder und Jugendliche krank machen. Durch die Klimakrise wird es immer häufiger sehr heiß. Auch starke Unwetter und Überschwemmungen können zunehmen. Das kann für Kinder und Jugendliche gefährlich sein.

Zum Beispiel:
Bei großer Hitze kann man Kopfschmerzen bekommen oder sich sehr schwach fühlen. Schmutzige Luft kann das Atmen erschweren. Manche Menschen bekommen dadurch häufiger Probleme mit Asthma oder Allergien. Starke Unwetter können Menschen verletzen. Kinder und Jugendliche sind besonders gefährdet, denn ihr Körper entwickelt sich noch. Deshalb brauchen sie besonderen Schutz.

Die Klimakrise kann auch der Seele schaden. Viele Kinder und Jugendliche machen sich Sorgen über die Klimakrise. Vielleicht fragen sie sich:

Wie wird unsere Zukunft aussehen?
Wird es noch genug Wasser und Nahrung geben?
Was passiert, wenn es immer heißer wird?
Manche Kinder und Jugendliche haben deshalb Angst.
Andere sind traurig oder wütend.

Kindeswohl in der Klimakrise – achten, schützen, gewährleisten

Warum ist das wichtig?

Besonders belastend kann es sein, wenn sie selbst ein schweres Unwetter oder eine Überschwemmung erleben. Diese Gefühle sind verständlich. Deshalb ist es wichtig, dass Erwachsene Kindern und Jugendlichen zuhören. Sie sollen ihre Sorgen ernst nehmen und ihnen zeigen, welche Möglichkeiten es gibt, etwas zu verändern. Denn gemeinsam etwas zu tun, kann Mut machen. Die Klimakrise verändert auch den Alltag. Durch große Hitze können Kinder manchmal nicht draußen spielen oder sie können sich in der Schule schlechter konzentrieren.

Bei starken Unwettern können Schulen, Spielplätze und andere wichtige Orte beschädigt werden. Dann können Kinder und Jugendliche diese Orte vielleicht nicht mehr nutzen.

Das kann ihre Entwicklung und ihre Bildung beeinträchtigen. Deshalb müssen Schulen, Kindergärten, Spielplätze und andere Orte besser vor Hitze und Unwettern geschützt werden.

Nicht alle Kinder und Jugendlichen sind gleich stark betroffen. Manche Familien haben weniger Geld als andere. Sie können sich zum Beispiel nicht so gut vor Hitze schützen.

Vielleicht wohnen sie in einer kleinen Wohnung, die im Sommer sehr heiß wird. Oder in einer Gegend mit wenig Bäumen und Grünflächen. Manche Kinder und Jugendliche haben außerdem schon gesundheitliche Probleme. Für sie können Hitze und schlechte Luft besonders gefährlich sein.

Deshalb muss die Politik besonders auf die Menschen achten, die mehr Schutz brauchen.

Alle Kinder und Jugendlichen sollen die gleichen Chancen auf eine gesunde Zukunft haben.

Kindeswohl in der Klimakrise – achten, schützen, gewährleisten

Wer hat dieses Papier geschrieben?

Mitwirkende

Prof. Dr. Gabriele Flößer, TU Dortmund
Alexander Gemeinhardt, Schader-Stiftung
Sabine Herrenbrück, Zentrum Bildung in Kindheit und Jugend der EKHN
Anke Hofmann, Dipl.-Psychologin
Prof. Dr. Angelika Iser, Kooperationsverbund Schulsozialarbeit
Patricia Münstermann, Jugendhilfe im Erzbistum Paderborn gGmbH
Prof. Dr. Viola Muster, Fachhochschule Erfurt
Willibald Neumeyer, Caritas Jugendhilfezentrum Schnaittach
Alessandro Novellino, Kooperationsverbund Schulsozialarbeit
Anna Pilchowski, Deutsches Jugendinstitut
Prof. Dr. Nicole Pötter, Kooperationsverbund Schulsozialarbeit
Julia Schad-Heim, Kooperationsverbund Schulsozialarbeit
Elmar Schäfer, Jugendhilfe im Erzbistum Paderborn gGmbH
Prof. Dr. Andrea Schapper, University of Stirling
Claudia Seibold, Kooperationsverbund Schulsozialarbeit
Prof. Dr. Timo Tohidipur, Frankfurt University of Applied Sciences
Dr. Daniela Wehrstein, Referentin KiTa des Paritätischen Hessen / Kinderbeauftragte des Frankfurter Ostend
Prof. Dr. Mechthild Wolff, HAW Landshut

Impressum

Herausgebende

BundesPsychotherapeutenKammer
Klosterstraße 64, 10179 Berlin
www.bptk.de
info@bptk.de

Der Kinderschutzbund Bundesverband e.V.
Kalckreuthstraße 4, 10777 Berlin
www.kinderschutzbund.de
info@kinderschutzbund.de

Bündnis Kinder- und Jugendgesundheit e. V.
Chausseestraße 128/129, 10115 Berlin
www.buendnis-kjg.de
kontakt@buendnis-kjg.de

KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V.
Köberlesteig 16, 13156 Berlin
www.klimawandel-gesundheit.de
kontakt@klimawandel-gesundheit.de

Umsetzung: Dr. Stella Lorenz, Schader-Stiftung, Goethestraße 2, 64285 Darmstadt

Stand: Oktober 2026

Das vorliegende Positionspapier wurde im Rahmen des Kooperationsprojekt der Schader-Stiftung und KLUG e. V. in Darmstadt im Workshop „Kindeswohl in der Klimakrise" im März 2026 sowie bei einer digitalen Follow-Up-Session im Juni 2026 gemeinsam mit Teilnehmenden aus den Bereichen Bildung, Gesundheit, Medizin, Psychologie, Soziale Arbeit, insb. Kinder- und Jugendhilfe, Kinderrechte, Wissenschaft und Kultur kollaborativ erarbeitet.

Die Herausgebenden danken der Schader-Stiftung für die intensive und produktive Zusammenarbeit. Dank gilt auch der Schmid Stiftung, die die Prozesse moderierend begleitet hat.

Schader Stiftung

schmid STIFTUNG

Kindeswohl in der Klimakrise – achten, schützen, gewährleisten

Diese Vereine, Institutionen und Organisationen finden das Papier wichtig und haben es unterschrieben. Das sind ihre Logos.

Unterzeichnende Organisationen



Kindeswohl in der Klimakrise – achten, schützen, gewährleisten

Diese Vereine, Institutionen und Organisationen finden das Papier wichtig und haben es unterschrieben. Das sind ihre Namen.

Unterzeichnende Organisationen

ADRA Deutschland e. V.
Arbeiterwohlfahrtsverband Bezirksverband Württemberg e. V.
Arbeitsgemeinschaft Allergiekrankes Kind. Hilfen für Kinder mit Asthma, Ekzem oder Heuschnupfen (AAK) e. V. – gemeinnütziger Verein
Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e. V.
Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Landesverband Bayern e. V.
Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Landesverband Niedersachsen/Bremen e. V.
Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Landesverband NRW e. V.
Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V.
Bildung in Wandelzeit gGmbH
Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. (BAGFW)
Bundesarbeitsgemeinschaft Kinderinteressen e. V.
Berufsverband der Kinder- und Jugendärzt*innen e. V.
Berufsverband der Präventologen e. V.
Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e. V. (BDP)
Bundesschüler*innenkonferenz
Bundesverband Caritas Kinder- und Jugendhilfe e. V.
Bundesverband für Kindertagespflege e. V.
BUNDjugend Bundesverband
Bund der Deutschen Katholischen Jugend Darmstadt
Bürger:innen-Initiative LOS4Klima
Caritas-Jugendhilfezentrum Schnaittach
Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.
Changing Cities
Childhood-Haus Ortenau
Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret
Der Kinderschutzbund Darmstadt
Der Paritätische Gesamtverband
Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin
Deutsche Kinderschutzstiftung Hänsel+Gretel
Deutscher Caritasverband e. V.
DPtV Deutsche PsychotherapeutenVereinigung
Deutscher Hebammenverband e. V.
Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendgesundheit (DZKJ)
Deutsches Jugendinstitut
Deutsches Kinderhilfswerk e. V.
DGSF – Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie e. V.
Diakonie Erleben, Arbeiten und Lernen - Evangelische Jugendhilfe e. V.
Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e. V.
Diasporahaus Bietenhausen e. V.
Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart
Duale Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen
ensemble gGmbH
Erzbischöfliches Kinderheim Haus Nazareth
Evangelische Hochschule Ludwigsburg
Evangelische Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck
Evangelischer Landesverband - Tageseinrichtungen für Kinder in Württemberg e. V.
Fachgruppe Klimagerechtigkeit und sozialökologische Transformation der Deutschen Gesellschaft für soziale Arbeit
Fachhochschule Erfurt
Families for Future
Fridays for Future
Gesellschaft für Pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin e.V. (GPA)
Gesunde Erde. Gesunde Kinder.
GFO Josefshaus
Greenpeace
HeurekaNet - Freies Institut für Bildung, Forschung und Innovation e.V.
IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit - Deutschland e. V.
Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik Hochschule Darmstadt
Johanniter-Jugend in der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Jugendhilfe im Erzbistum Paderborn gGmbH
Jugendhilfeverbund St. Elisabeth
Katholische Hochschule Freiburg
Katholische Jugendhilfe Dortmund
Katholische Kindertageseinrichtungen Ostwestfalen-Lippe gem. GmbH
Katholische Kindertageseinrichtungen Ruhr-Mark gem. GmbH
Katholische Landjugendbewegung Deutschlands (KLJB) e. V.
Kinderbüro Freiburg im JBW e. V.
Kinderfreundliche Kommunen e. V.
Kinder- und Jugendrechte in Eberstadt
Kindernothilfe e. V.
Kinderschutzbund LV NRW
Kindertageseinrichtungen Östliches Ruhrgebiet gem. GmbH
Kooperationsverbund Schulsozialarbeit
Kreisjugendring München-Stadt
Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung Baden-Württemberg e. V.
Landesjugendring Brandenburg e. V.
Landesjugendring NRW e. V.
Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg
Menschenskinder | Werkstatt für Familienkultur e. V.
Michaelshof Ziegelhütte e. V.
Mobile Praxis gem. GmbH
National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention e. V.
NaturGut Ophoven | Kinder- und Jugendmuseum EnergieStadt
NAJU (Naturschutzjugend im NABU)
Netzwerk "Jugendhilfe nachhaltig. vernetzt."
Ökostation
Omas for Future Berlin
Paul Gerhardt Werk
Pax-Bank für Kirche und Caritas eG
pro multis gGmbH
Psychologists 4 Future
Psychotherapeutenkammer Bayern
RCE BenE München e. V.
Save the Children e. V.
Schader-Stiftung
Schmid Stiftung
Schule im Aufbruch gGmbH
Solare Zukunft
Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Freiburg
Sozialkritischer Arbeitskreis Darmstadt e.V.
Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen gGmbH
Systemische Gesellschaft e. V.
Teachers for Future
Terre des Hommes Deutschland e.V.
The Duke of Edinburgh's International Award – Germany e. V.
University of Stirling
Weiterbildungsinitiative Frühpadagogische Fachkräfte
WIR-KITAs gem. GmbH
Zentrum Bildung in Kindheit und Jugend der EKHN
Zentrum für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland – Junge Nordkirche
Vereinigung für analytische und tiefenpsychologisch fundierte Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie in Deutschland e.V.
ver.di-Jugend